



Exposé der Dissertation

Titel der Dissertation

RichterInnen in der Slowakei
Ausbildung und dienstliche Stellung vor und nach 1989

Verfasser

Mag. iur. Isaak Michael Schnarrer

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. iur.)

Betreuer

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. iur. Gerald Kohl

Wien, im Jänner 2021

Studienkennzahl laut Studienblatt: A 783 101

Studienrichtung laut Studienblatt: Rechtswissenschaften

Dissertationsfach: Rechts- und Verfassungsgeschichte

Inhaltsverzeichnis

I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens	3
II. Forschungsfragen.....	8
III. Überblick über Forschungsstand und Relevanz der Arbeit.....	9
IV. Methodisches Vorgehen.....	10
V. Vorläufige Gliederung	11
VI. Vorläufiger Zeitplan.....	11
VII. Vorläufiges Literaturverzeichnis	12

I. Inhaltliche Beschreibung des Dissertationsvorhabens

Die Republik Österreich ist von neun angrenzenden Staaten umgeben. Einer dieser Staaten ist die östlich angrenzende Slowakei, welche in dieser Dissertation im Fokus stehen soll. Die Tschechoslowakei war 1918 mit dem Gesetz Nr. 11/1918 über die Errichtung eines unabhängigen tschechoslowakischen Staates gegründet worden.¹ Das Gebiet der heutigen Slowakei war bis 1993 Teil des Tschechoslowakischen Staates. Im Vergleich zu Österreich herrschte in der Slowakei nach dem zweiten Weltkrieg ein anderes politisches System, nämlich der Kommunismus. Die tschechoslowakische Regierung wurde nach dem zweiten Weltkrieg stark durch die Sowjetunion beeinflusst. Nach dem Februarumsturz 1948 stieg die Kommunistische Partei zur stärksten politischen Partei auf.² Damit ging eine informelle Beseitigung der Gewaltentrennung einher. Mit der Verfassung 1960 wurde die Trennung der Gewalten schließlich komplett abgeschafft. Das Land wurde daraufhin bis zur Samtenen Revolution 1989 massiv durch die kommunistische Partei beeinflusst.³ Nach der Revolution zeichneten sich die ersten Lockerungen ab und 1990 wurden nach fast vierzig Jahren erstmals wieder freie demokratische Wahlen abgehalten.⁴ Schließlich brach am 31. Dezember 1992 die Tschechoslowakische Republik auseinander und der neue slowakische Staat wurde am 1. Jänner 1993 ausgerufen.

Aufgrund der unterschiedlichen politischen Systeme in der Tschechoslowakei und Österreich ergaben sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Ausbildung der Juristen und Richter sowie im Aufbau des Justizapparates, welche im ersten Teil der Dissertation näher behandelt werden sollen. Die Zeitepoche während des Kommunismus bis ins 21. Jahrhundert steht dabei im Vordergrund.

Besonders interessant scheint dabei die Ausbildung der Juristen in der Tschechoslowakei ab der Machtübernahme der Kommunisten im Jahr 1948. Die alten Juristen hatten nicht immer den politischen Vorstellungen des neuen Regimes entsprochen. Bis die Ausbildung der neuen Juristen nach den Vorstellungen des Regimes abgeschlossen war, wurden in mehrmonatigen Schnellkursen juristische Laien ausgebildet, um als Staatsanwälte oder Richter eingesetzt zu werden. Dabei ging es nicht darum, die Qualität der Justiz zu stärken, sondern politische Widersacher gezielt loszuwerden.⁵ „Ungefähr ein Drittel des Lernstoffes befasste sich mit dem

¹ Vgl. *Tauchen*, Staatsanwaltschaft, 209.

² Vgl. *Bohata*, Justizreformen in der Tschechoslowakei, 13.

³ Vgl. *Kipke*, Die politischen Systeme Tschechiens und der Slowakei, 17, 27, 29, 39.

⁴ Vgl. *Stasticky urad slovenskej republiky*, Vysledky volieb rok, https://volby.statistics.sk/nrsr/snr1990/volby90_s/pph90.htm (abgefragt am 15.03.2021).

⁵ Vgl. *Simankova / Babka / Vorel*, Ceskoslovenska justice (Teil 2), 15, 62, 155.

Marxismus und Leninismus, zwei Drittel machten die traditionellen juristischen Fächer aus verbunden mit vielen Besuchen zum Gericht.“⁶ Ziel war die Instrumentalisierung der Justiz durch die kommunistische Partei als Machtapparat.

Nach der Wende wurden einige Richter, die dem Regime nahestanden und in den juristischen Arbeiterschulen ausgebildet worden waren, aus der Justiz entlassen.⁷ Viele dieser Richter konnten jedoch in der Tschechischen Republik kurz darauf wieder in ihren Beruf zurückkehren und blieben in ihren Posten bis zur Pension. Aus diesem Grund befanden sich bis ins 21. Jahrhundert immer noch Richter in der Justiz, die über keine fundierte juristische Ausbildung verfügten.⁸

Diese Schnellkurse ersetzten nicht das juristische Studium an der Universität, sondern es handelte sich eher um eine Notlösung, um in möglichst kurzer Zeit genügend neue Juristen nach kommunistischem Vorbild auszubilden. In Österreich war diese Art der Ausbildung unbekannt, umso mehr erscheint es wichtig sich näher mit dieser speziellen Ausbildungsform auseinanderzusetzen. Bis die „neuen“ Juristen in den Schnellkursen und an den Universitäten fertig ausgebildet waren, wachten Personen, die der kommunistischen Partei nahestanden, als Volksrichter über die Tätigkeit der „alten“ Richter und Staatsanwälte.⁹ Es handelte sich um Laien ohne juristische Ausbildung, die überwiegend der Arbeiterschicht entstammten. Das Institut der Volksrichter ist nicht zu verwechseln mit jenen Richtern, welche die Schnellkurse an den juristischen Arbeiterschulen absolviert hatten. Bei den Absolventen der Schnellkurse handelte es sich um Berufsrichter, bei den Volksrichtern hingegen um Laien, die als Beisitzende im Prozess tätig waren. 1948 wurde die Tätigkeit der Volksrichter mit dem Gesetz Nr. 319/1948 gesetzlich verankert; sie hatten nach der Verfassung das gleiche Stimmrecht wie ein normaler Richter. Im Gerichtsalltag waren sie in jeder Instanz vertreten.¹⁰ „Die von der Partei eingesetzten Laienrichter hatten nicht nur das Übergewicht, sondern vielerorts auch das Sagen.“¹¹ Beinahe 37 000 Volksrichter wurden 1950 an den Gerichten eingesetzt.¹²

⁶ *Simankova / Babka / Vorel*, *Ceskoslovenska justice* (Teil 2), 110.

⁷ Vgl. *Bohata*, *Justizreformen in der Tschechoslowakei*, 16.

⁸ Vgl. *Martin Samek*, *V ceske justici stale rozhoduji soudcovsti nedoukove*, https://www.tyden.cz/rubriky/domaci/v-ceske-justici-stale-rozhoduji-soudcovsti-nedoukove_83053.html (abgefragt am 10.04.2021).

⁹ Vgl. *Jitka Mládková*, 1948: Die Maschinerie der tschechoslowakischen Justiz setzt sich unter der Regie Moskaus in Bewegung, <https://deutsch.radio.cz/1948-die-maschinerie-der-tschechoslowakischen-justiz-setzt-sich-unter-der-regie-8549189> (abgefragt am 29.12.2020).

¹⁰ Vgl. *Tauchen*, *Laiengerichtsbarkeit in der Tschechoslowakei*, 356, 357.

¹¹ *Bohata*, *Justizreformen in der Tschechoslowakei*, 14.

¹² Vgl. *Simankova / Babka / Vorel*, *Ceskoslovenska justice* (Teil 2), 167.

Auch das Studium der Rechtswissenschaften beschritt einen anderen Weg als in Österreich. Für die Zulassung zur Ausbildung war die fachliche Kompetenz oft weniger entscheidend als die politische Einstellung. Eine eigene „Aufnahmekommission achtete darauf, aus welcher Gesellschaftsschicht der Bewerber stammte und überprüfte dessen politisches Bewusstsein und Überzeugung.“¹³ Eine freie Studienwahl war daher nicht möglich. Die Vorlesungen und Seminare während des Studiums befassten sich ungefähr zur Hälfte mit traditionellen juristischen Themen, wie dem Straf- oder dem bürgerlichen Recht. Die Mehrheit des Lernstoffes widmete sich Aufbau und Funktion des Staates sowie wirtschaftlichen Fragen. Nach Krystufek sei das Ansehen des Studiums abgewertet worden, da die fachliche Eignung außer Acht gelassen wurde und somit auch viele nicht geeignete Kandidaten zum Studium zugelassen wurden.¹⁴

Nicht nur der die Ausbildung, sondern auch der Berufsalltag in der Justiz wurde durch das Regime stark beeinflusst. Den Richtern war es nicht möglich ihrer täglichen Arbeit weisungsfrei und unabhängig nachzugehen. Der Artikel 11 der Verfassung von 1948 besagte, dass die richterliche Macht durch unabhängige Gerichte ausgeübt wird. „Die Gerichte waren zwar formell unabhängig, mussten jedoch den in der Verfassung verankerten Grundsatz von der führenden Rolle der Kommunistischen Partei beachten.“¹⁵ „Richter durften einfach nicht über die offizielle staatliche Politik, noch über die Thesen der kommunistischen Partei zweifeln.“¹⁶ Sie mussten die gesellschaftliche Herkunft einer Streitpartei im Verfahren besonders beachten. Eine besonders reiche Person oder auch Geistliche waren im Prozess immer schlechter gestellt, wenn die Gegenpartei aus der Arbeiterschicht stammte.¹⁷

Die Richter konnten aufgrund der Leitlinien des Obersten Gerichtshofes und der Überprüfung von Urteilen ihrer Arbeit nicht wie gewohnt nachgehen. Der oberste Gerichtshof sollte „Leitfäden herausgeben wie das Gesetz und andere rechtliche Regelungen auszulegen seien.“¹⁸ Das Gesetz besagte, dass es sich um „Stellungnahmen handelt, die eine einheitliche Auslegung des Gesetzes gewährleisten.“¹⁹ Während des Prager Frühlings machten einige Richter darauf

¹³ Krystufek, *Komunistické právo v Československu*, 935.

¹⁴ Vgl. Krystufek, *Komunistické právo v Československu*, 935.

¹⁵ Bohata, *Justizreformen in der Tschechoslowakei*, 15.

¹⁶ Kühn, *Socialistická justice*, 830 zit.n. *Damaska*, *The Faces of Justice and State Authority*, 173.

¹⁷ Vgl. Kamil Nedvědický, *Komunistická justice*, <http://www.totalita.cz/vysvetlivky/justice.php> (abgefragt am 17.04.2021).

¹⁸ Kühn, *Socialistická justice*, 839 und Gesetz über die Gerichtsorganisation Nr. 66/1952 § 26 Abs.1.

¹⁹ Kühn, *Socialistická justice*, 839 und Gesetz über die Änderung des Gesetzes Nr. 36/1964 über die Organisation der Gerichte und die Wahl von Richtern.

aufmerksam, dass die Macht des Höchstgerichts und dessen bindenden Leitlinien die Richter in ihrer Arbeit beeinflussen.²⁰

Nicht nur durch die Leitlinien des Obersten Gerichtshofes, sondern auch die spezielle Publikation von Urteilen gefährdete die richterliche Unabhängigkeit. Vor der Machtergreifung der kommunistischen Partei wurden Urteile durch Privatleute gesammelt und publiziert. Ab 1948 kam es dahingehend zu einer Änderung. Das Regime wollte nicht, dass Urteile, die nicht dem System entsprachen, veröffentlicht werden. Somit wurden die Urteile durch das Regime publiziert, nachdem diese überprüft worden waren.²¹

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus wurde 1993 die slowakische Republik gegründet. Wie auch schon zu Zeiten des Kommunismus wird das Vertrauen des Volkes in die Justiz auch im 21. Jahrhundert als eher niedrig eingestuft, was durch einige Studien und Umfragen eindeutig bestätigt werden kann. Laut einer Studie zum Thema „Unabhängigkeit der Justiz im EU-Vergleich“²² der Austria Presse Agentur APA aus dem Jahre 2015 befand sich die Slowakei an letzter Stelle. Laut einer in der Slowakei durchgeführten Befragung aus dem Jahr 2011 kommt dieses schockierende Ergebnis noch drastischer zum Ausdruck. Knapp 70 % der Bevölkerung finden, die Justiz sei unglaubwürdig, unter Experten ist dieser Anteil mit knapp 80% noch höher. Unter den Expertenbegriff sind Universitätsprofessoren, Anwälte und Politologen zu subsumieren.²³ Worin liegen die Ursachen dieses Befundes? Handelt es sich dabei um Nachwirkungen des Kommunistischen Regimes, welche im Volk immer wieder schlechte Erinnerungen hochkommen lassen? Warum belegt Österreich in jenem Ranking eine der Spitzenpositionen?

Einer dieser Gründe für das schlechte Abschneiden der slowakischen Justiz in den 2000er Jahren könnte in der Abhängigkeit der Justiz von der Politik liegen. Bis 2001 wurden Richteramtsanwärter nach der dreijährigen Ausbildung und der Absolvierung der Richterprüfung zuerst für eine vierjährige Amtszeit zum Berufsrichter ernannt. Nach den vier Jahren konnten sie ein weiteres Mal, aber auf unbestimmte Zeit ernannt werden. Alte Ernennungen erfolgten durch das Parlament. Es könnte daher gesagt werden, dass der eine oder andere Richter versucht hat, sich in seiner ersten vierjährigen Amtszeit so wenig wie möglich

²⁰ Vgl. *Kühn*, *Socialisticka justice*, 840 zit.n. *Bajcura*, *Vysledky ankety o postaveni sudcov*, 834, 835.

²¹ Vgl. *Kühn*, *Socialisticka justice*, 838.

²² *Redaktion Trend*, Studie: Justiz in Österreich weniger unabhängig als in anderen EU-Ländern, <https://www.trend.at/service/recht/studie-justiz-oesterreich-eu-laendern-5546423> (abgefragt am 28.12.2020).

²³ Vgl. *Meseznikov / Gyarfasova*, *Slovenska justicia ocami verejnosti, odbornikov a sudcov*, https://www.ivo.sk/buxus/docs/vyskum/subor/Vyskum_IVO_justicia-2011_oktober.pdf (abgefragt am 29.12.2020).

zu Schulden kommen zu lassen, um ein weiteres Mal als Richter ernannt zu werden. Seit einer Reform im Jahr 2001 werden Richter nun sogleich auf Lebenszeit durch den Präsidenten auf Vorschlag eines Richterrates ernannt.²⁴

Immer wieder wird in dem Zusammenhang auch berichtet, dass slowakische Politiker, aber auch andere bedeutende Personen, Richter und Staatsanwälte bestechen oder diesen massiv drohen, um Prozesse zu ihren Gunsten zu beeinflussen oder gar komplett fallen zu lassen. Auch dabei zeigt sich, dass Richter und Staatsanwälte oft keineswegs unabhängig ihre Entscheidungen treffen, ob auf Grund von Geldzahlungen oder aufgrund von massiven Drohungen gegen ihre Person. Ein weiterer bemerkenswerter Punkt ist, dass laut einer Statistik „jeder vierte Richter entweder mit einem anderen Richter eines anderen Gerichts verwandt ist oder aber Familienangehörige im Ministerium hat. Im Bezirk Trencin hat sogar jede dritte Richter Verwandte in der Justiz.“²⁵ Spätestens nach dem Journalistenmord an Jan Kuciak im Jahr 2018 gelangen die Probleme der Verwandtschaftsverhältnisse, der Unabhängigkeit der Justiz sowie der Korruption in der Politik auch grenzüberschreitend in die Medien und an die Öffentlichkeit. Nach dem Tod von Kuciak brach eine Protestwelle aus, die zum Rücktritt des Premiers Robert Fico führte.

Das spezialisierte Strafgericht in Pezinok, nördlich von Bratislava, sollte über die Schuld der Mörder und Auftraggeber des Mordes entscheiden. Dieses Gericht wurde im Jahr 2009 errichtet, es ersetzte das im Jahr 2004 gegründete Sondergericht.²⁶ Es handelt sich um ein erstinstanzliches Gericht, welches für das gesamte Staatsgebiet zuständig ist. Es ist nicht nur für die Delikte von Richtern zuständig, sondern alle aufgezählten Straftaten in § 14 des Gesetzes über die Zuständigkeit des Strafgerichtes Nr. 291/2009 fallen in dessen Kompetenzbereich: Mord, Bestechung und Amtsmissbrauch. Der vermeintliche Anstifter des Mordes wurde in jenem Prozess nicht verurteilt, was sowohl innerhalb wie außerhalb der Slowakei für großes Aufsehen sorgte.

Nach Neuwahlen versucht der neue Premier Matovic gegen korrupte Richter und Staatsanwälte vorzugehen. Dazu sind einige Reformen geplant, um die Justiz von korrupten Richtern zu befreien, damit das Vertrauen und das Ansehen der Justiz wieder gestärkt werden kann. Das Volk sieht sein hartes Vorgehen überwiegend als sehr positiv an. Nach sechzehn Festnahmen von korrupten Richtern im Jahr 2020, werden sich diese nun vor Gericht verantworten

²⁴ Vgl. *Kipke*, Das politische System der Slowakei, 344, 345.

²⁵ *Redaktion transparency*, Napriek reforme sa rodinne vāzby na sudoch rozrastli <https://transparency.sk/sk/rodinne-vazby-sudcov/> (abgefragt am 29.12.2020).

²⁶ Vgl. *Redaktion e-justice*, Fachgerichtsbarkeit-Slowakei, https://e-justice.europa.eu/content_specialised_courts-19-sk-de.do?member=1 (abgefragt am 06.01.2021).

müssen.²⁷ Dies scheint besonders verwunderlich, da slowakische Richter mit einem Bruttolohn von knapp 4000 Euro im Monat ungefähr dreimal so viel verdienen, wie der slowakische Durchschnittsbürger mit knapp 1000 Euro.²⁸ Die slowakischen Richter reihen sich damit zu den am besten verdienenden Personen im Land ein.²⁹

Das Justizsystem in der Slowakei unterliegt einem ständigen Wandel, damit das Vertrauen der Bevölkerung in die Justiz gestärkt werden kann. Besonders hervorzuheben ist eine Reform des Jahres 2012, wonach „Urteile publiziert werden müssen, Selektionsverfahren bei der Einstellung angehender Richter transparenter stattfinden sollen und Familienangehörige in der Justiz benannt werden müssen.“³⁰ Andere Reformen sind erst in Planung: So sollen Richter und Staatsanwälte ihre Finanzen offen legen, auch sollen Altershöchstgrenzen für den Ruhestand vorgesehen sowie ein eigenes Gericht für Verletzung von Dienstpflichten ins Leben gerufen werden.³¹

Die Slowakei ist auf einem guten Weg das Justizsystem zu verbessern. Diese Arbeit soll daher die Vergangenheit dieses Landes im Justizsektor näher untersuchen.

II. Forschungsfragen

Die Dissertation soll primär die tschechoslowakische und slowakische Richterausbildung beleuchten. Der Fokus liegt dabei auf der slowakischen Rechtsgeschichte, die bis heute wenig aufgearbeitet wurde und daher nahezu unerforscht geblieben ist. Noch seltener sind deutschsprachige Arbeiten in diesem Themengebiet.

Aufgrund der inhaltlichen Beschreibung des Dissertationsvorhabens stellen sich daher folgende Fragen, die erforscht werden sollen:

²⁷ Vgl. *Redaktion ORF*, Fall Kuciak: Prominente Richter in Slowakei festgenommen, <https://orf.at/stories/3181348/> (abgefragt am 28.12.2020).

²⁸ Vgl. *Roland Regely*, Plat ako prezident? Pozrite sa, koľko zarábajú slovenskí sudcovia, <https://www.finance.sk/183494-platy-sudcov-na-slovensku/> (abgefragt am 17.04.2021).

²⁹ Vgl. *Redaktion statista*, Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst von Vollzeitbeschäftigten in den Ländern der Europäischen Union (EU) im Jahr 2018, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/183571/umfrage/bruttomonatsverdienst-in-der-eu/> (abgefragt am 17.04.2021).

³⁰ *Spac / Simalcik / Sipos*, Let's judge the judges, 6.

³¹ Vgl. *Redaktion ORF*, Slowakei beschloss Maßnahmen für unabhängigere Justiz, <https://orf.at/stories/3193125/> (abgefragt am 29.12.2020).

Ausbildung:

- Welchen Einfluss hatte das kommunistische Regime ab 1948 auf das juristische Studium und die Ausbildung der Richter? Wie wirkte sich der Zusammenbruch des Regimes auf die Ausbildung aus?

Justiz und Kommunismus:

- Welche Funktion und Stellung nahmen Richter während des Kommunismus und der postkommunistischen Zeit ein?

Einflussnahme auf Richter:

- Mit welchen Einflussnahmen von außerhalb der Justiz waren Richter in ihrem Berufsalltag während des Kommunismus und der postkommunistischen Zeit konfrontiert?

Weitere Forschungsfragen können sich im Zuge der Recherche und beim Abfassen der Dissertation ergeben.

III. Überblick über Forschungsstand und Relevanz der Arbeit

Das angestrebte Dissertationsthema würde erstmals einen Vergleich zwischen dem österreichischen und slowakischen Rechtssystem ermöglichen.

Zur tschechoslowakischen bzw. slowakischen Juristenausbildung und der Justizstruktur gibt es wenig Literatur in deutscher Sprache. Die meisten Werke sind entweder in tschechischer oder slowakischer Sprache verfasst, wie zum Beispiel die Tschechoslowakische Justiz von Simankova, Bubka und Vovel³² oder das Kommunistische Recht in der Tschechoslowakei von Zdenek Krystufek.³³ Zu einzelnen Themenblöcken gibt es Artikel und Bücher, wie zum Beispiel zu den Justizreformen in der Tschechoslowakei, aufbereitet von Petr Bohata³⁴, oder über die politischen Prozesse von Peter Marejka.³⁵ Nahezu unerforscht ist das Phänomen der Nachwirkungen des Kommunismus auf die slowakische Justiz und die Gründe für deren schlechtes Abschneiden im europäischen Ranking. Vor allem die Universitäten Bratislava und Prag sowie die dortigen Archive verfügen über zu erforschende Literatur, mit welcher es sich

³² Simankova / Babka / Vovel, Ceskoslovenska justice (Teil 2).

³³ Krystufek, Komunistické právo v Československu.

³⁴ Bohata, Justizreformen in der Tschechoslowakei.

³⁵ Marejka, Politické procesy v Československu.

auseinanderzusetzen gilt. Darin gründet sich die hauptsächliche Relevanz der Arbeit. Obwohl Bratislava und Wien mit 55 km Luftlinie die am nächsten liegenden Hauptstädte der Welt sind und die Slowakei über Jahre hinweg aufgrund des Eisernen Vorhangs ein komplett anderes politisches System hatte, gibt es kein Werk, welches die zu erforschenden Themen abschließend behandelt. Einige slowakische Bücher, wissenschaftliche Texte, Zeitschriftenbeiträge und Studien sind auch erst nach dem Zerfall des Kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei entstanden, da die Angst vor der politischen Verfolgung während des Kommunismus einfach zu groß war. Viele Menschen in der Slowakei sind durch den Kommunismus stark geprägt worden und daher ist die Zeit des Kommunismus ein Tabuthema, über welches wenig bis kaum gesprochen wird. Umso wichtiger erscheint daher die angestrebte Arbeit, um diese Zeitepoche zu erforschen.

IV. Methodisches Vorgehen

Die Dissertation wird sowohl theoretische als auch empirische Teile beinhalten, welche das Projekt abrunden sollen.

Theoretischer Teil: Die Aufarbeitung der Ausbildung der tschechoslowakischen bzw. slowakischen Juristen und Richter, dem Gerichtsalltag, dem Aufbau der Gerichtsorganisation und der Justizreformen lassen sich durch rechtshistorische Quellen, welche hauptsächlich in Bibliotheken und Archiven zu finden sind, wie auch durch moderne Literatur und online gestellte Dokumente herausarbeiten und erforschen. Auch Datenbanken wie ALEX und ANNO sind für die Fragen des Dissertationsprojekts unerlässlich. Dabei wird sowohl von rechtswissenschaftlichen als auch geschichtswissenschaftliche Methoden Gebrauch gemacht. Die geschichtswissenschaftlichen Techniken dienen vor allem dazu, die überlieferten Quellen auszulegen. Mit den rechtswissenschaftlichen Arbeitsweisen sollen hingegen die unterschiedlichen Verordnungen und Gesetze analysiert werden.

Empirischer Teil: Um mehr Einblicke in den Gerichtsalltag und die Behörden in der Tschechoslowakei und Slowakei zu erhalten, sind Fragebögen geplant, die an slowakische Richter ausgesendet werden.

Die aus dem empirischen Teil der Arbeit gewonnenen Informationen werden der Literatur und den Quellen gegenübergestellt und dabei Unterschiede und Gemeinsamkeiten näher beleuchtet.

V. Vorläufige Gliederung

I. Einleitung

A. Forschungsstand und Relevanz des Dissertationsvorhabens

B. Forschungsfragen und Ziele

II. Juristenausbildung

A. Juristenausbildung während des Kommunismus in der Tschechoslowakei

1. Aufbau des Studiums (Zulassung, Dauer, Studienfächer, Prüfungen)

2. Schule der Arbeiter - Skola pracujucich

3. Schul- und Universitätsreformen, personelle Umstrukturierungen

4. Änderungen nach dem Zusammenbruch des Kommunismus

III. Richterausbildung

A. Richterausbildung - Berufsrichter und Laienrichter

B. Richterernennung/Richterauswahl

IV. Richterdienstrecht

A. Richter - Funktionen und Aufgaben im Justizalltag

B. Gerichtsorganisation früher/heute

C. Stellung in der Gesellschaft/Vertrauen in die Justiz

D. Abhängigkeit der Justiz von der Politik

IV. Rechtstatsachen

A. Slowakei: Fragebogen betreffend Ausbildung und Justizalltag

VII. Resumé, Conclusio

VIII. Abkürzungsverzeichnis

IV. Quellen- und Literaturverzeichnis

V. Stichwortverzeichnis

VI. Vorläufiger Zeitplan

Wintersemester 2020/21	- Suche nach Dissertationsprojekt - Suche nach Betreuer - Erstellung Entwurf Expose - Literatursuche und Sichtung erster Quellen
Sommersemester 2021	- Überarbeitung Entwurf Expose - Abgabe Expose - Fakultätsöffentliche Präsentation

	<ul style="list-style-type: none"> - Schließen der Dissertationsvereinbarung - Rücksprache und Besprechung mit Betreuer - Kontaktaufnahme Universität Bratislava - Absolvieren der VO und SE laut Studienplan - Beginn verfassen Dissertation
Wintersemester 2021/22	<ul style="list-style-type: none"> - Forschen an Universität Bratislava, Bibliotheken und Archiven - Rücksprache und Besprechung mit Betreuer - Absolvierung der VO und SE laut Studienplan - Verfassen Dissertation
Sommersemester 2022	<ul style="list-style-type: none"> - Rücksprache und Besprechung mit Betreuer - Forschen Universität Bratislava, Interviews und Umfragen - Absolvieren der VO und SE laut Studienplan - Verfassen Dissertation - Adaptieren der Rohfassung
Wintersemester 2022/23	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Erhebungen - Vervollständigen Dissertation - Rücksprache und Besprechung mit Betreuer - Ablieferung der finalen Version
Sommersemester 2023	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechung mit Betreuer - Defensio

VII. Vorläufiges Literaturverzeichnis

- *Arbeitsgemeinschaft Österreichische Rechtsgeschichte* (Hrsg.), Rechts- und Verfassungsgeschichte⁴, Wien 2016.
- *Andrej Bajcura*, Vysledky ankety o postaveni sudcov (dt: Umfrageergebnisse über die Stellung von Richtern), in: *Pravni obzor*, 1986, Nr 10.
- *Stanislav Balik*, Advokacie vcera a dnes (dt: Die Anwaltschaft früher und heute), Dobra voda 2000.
- *Aharon Barak*, Sudca v Demokracii (dt: Richter in der Demokratie), Bratislava 2016.
- *Klaus von Beyme*, Systemwechsel in Osteuropa, Frankfurt am Main 1994.
- *Petr Bohata*, Justizreformen in der Tschechoslowakei und ihren Nachfolgestaaten, München 2003.
- *Michal Broska*, Der Zerfall der Tschechoslowakischen Föderativen Republik, München 2005.
- *Bundesministerium für Inneres* (Hrsg.), Alles was Recht ist. Justiz und Recht besser verstehen, Wien 2013.
- *Mirjan Damaska*, The Faces of Justice and State Authority. A Comparative Approach to the Legal Process (dt: Die Gesichter der Justiz und der staatlichen Autorität. Ein vergleichender Ansatz für den Rechtsprozess), New Haven, London 1986.
- *Georg Grünstäudl*, Richterauswahl und Richterausbildung im Systemvergleich- Österreich, Deutschland und die Schweiz seit 1945, Wien 2018.
- *Mary Heimann*, Czechoslovakia. The State that failed (dt: Tschechoslowakei. Der Staat, der versagte), Yale 2011.

- *Heinrich Honsell/Theo Mayer-Maly*, Rechtswissenschaft. Die Grundlagen des Rechts⁷, Salzburg/Zürich 2017.
- *Wolfgang Ismayr*, Die politischen Systeme Osteuropas im Vergleich, in: *Wolfgang Ismayr* (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas³, Dresden/Wiesbaden 2010, S.9-79.
- *Clemens Jabloner / Gabriele Kucsko-Stadlmayer/ Gerhard Muzak/ Bettina Perthold-Stoitzner / Karl Stöger* (Hrsg.), Vom praktischen Wert der Methode, Wien 2011.
- *Österreichischer Juristentag*, Juristenausbildung-Quo vadis, Wien 2006.
- *Karel Kaplan*, Statni bezpecnost o sebe (Über die Staatssicherheit), Prag 2002.
- *Kaplan Karel / Paleček Pavel*, Komunistický režim a politické procesy v Česko slovensku (dt: Das kommunistische Regime und die politischen Prozesse in der Tschechoslowakei), Brünn 2001.
- *Peter Kerecman / Rudolf Manik*, Historia advokacie na Slovensko (dt: Die Geschichte der Anwaltschaft in der Slowakei), Bratislava 2011.
- *Rüdiger Kipke*, Die politischen Systeme Tschechiens und der Slowakei, Wiesbaden 2002.
- *Rüdiger Kipke*, Das politische System der Slowakei, in: *Wolfgang Ismayr* (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas³, Dresden/Wiesbaden 2010, S. 317-357.
- *Gerald Kohl / Ilse Reiter-Zatloukal* (Hrsg.), RichterInnen in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Auswahl, Ausbildung, Fortbildung und Berufslaufbahn, Wien 2014.
- *Heinz Krejci / Peter Pieler/ Richard Potz/ Bernhard Raschauer*, Jus in Wien³, Wien 2009.
- *Zdenek Krystufek*, Komunisticke pravo v Ceskoslovensku (dt: Das kommunistische Recht in der Tschechoslowakei), in: *Bobek M./ Molek P./ Simicek, V.*, Komunisticke pravo v Ceskoslovensku (dt: Das Kommunistische Recht in der Tschechoslowakei), Brünn 2009, 931-951.
- *Zdenek Kühn*, Socialisticka justice (dt: Die sozialistische Justiz), in: *Bobek M./ Molek P./ Simicek, V.*, Komunisticke pravo v Ceskoslovensku (dt: Das Kommunistische Recht in der Tschechoslowakei), Brünn 2009, 822-847.
- *Christoph Lehermayr, Ján Kuciak*. Das Mordrätsel, Wien 2020.
- *Felicias Lina* (Hrsg.), Korruption in Europa. Schmiergeldzahlungen nehmen zu, Deutschland/Österreich 2010.
- *Peter Marejka*, Politicke Procey v Ceskoslovensku 1948-1954 (dt: Die politischen Prozesse in der Tschechoslowakei), in: *Studia iuridica cassoviensia* 6. Jahrgang 2018 Nr.2, 79-92.
- *Peter Mayr*, Die österreichische Juristenausbildung, Wien 1992.
- *Wolfgang Merkel*, Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Opladen 1999.
- *Dimitrios Parashu*, Die Entwicklung der Verfassungsgerichtsbarkeit in Tschechien und der Slowakei, in: *Osteuropa Recht* 57. Jahrgang 2011.
- *Walter Pilgermair* (Hrsg.), Wandel in der Justiz, Innsbruck 2013.
- *Christoph Schmidt*, Richterliche Unabhängigkeit. Ihre Entwicklung und ihre Grenzen, Wien 2011.

- *Friedrich-Christian Schroeder* (Hrsg.), *Justizreform in Osteuropa*, München 2004.
- *Alena Simankova / Lukas Babka / Jaroslav Vorel*, *Ceskoslovenska justice v letech 1948-1953 v dokumentech* (Teil 2) (dt: Die Tschechoslowakische Justiz in den Jahren 1948-53 in Dokumenten), Prag 2003.
- *Michal Skerle*, *Štátny súd a štátna prokuratúra a ich úloha v politických procesoch* (dt: Das Staatsgericht, die Staatsanwaltschaft und ihre Aufgaben im politischen Prozess), Brünn 2010.
- *Samuel Spac / Matej Simalcik / Gabriel Sipos*, *Let's judge the judges. How Slovakia opened its judiciary to unprecedented public control* (dt: Lasst uns über die Richter urteilen. Wie die Slowakei ihre Justiz für die öffentliche Kontrolle öffnete), Bratislava 2018.
- *Katarin Steinbrecher*, *Europa aktuell- EU- Justizbarometer*, in: österreichisches Anwaltsblatt 05/2014.
- *Jan Svak*, *The Judiciary and the power of judges in Slovakia* (dt: Die Justiz und die Macht der Richter in der Slowakei), Bratislava 2011.
- *Jaromir Tauchen*, *Die Staatsanwaltschaft in den böhmischen Ländern 1918-1945*, in: *Gerald Kohl/ Ilse Reiter-Zatloukal* (Hrsg.), „...das Interesse des Staates zu wahren“. Staatsanwaltschaften und andere Einrichtungen zur Vertretung öffentlicher Interessen. Geschichte, Gegenwart Perspektiven, Wien 2018, 209-222.
- *Jaromir Tauchen*, *Laiengerichtsbarkeit in der Tschechoslowakei 1918-1989*, in: *Gerald Kohl/ Ilse Reiter-Zatloukal* (Hrsg.), *Laien in der Gerichtsbarkeit. Geschichte und aktuelle Perspektiven*, Wien 2019, 341-363.
- *Erika Weinzierl/ Karl R. Stadler* (Hrsg.), *Justiz und Zeitgeschichte. VI. Symposion zur Geschichte der richterlichen Unabhängigkeit in Österreich*, Wien 1986.
- *Klaus Ziemer* (Hrsg.), *Die Neuorganisation der politischen Gesellschaft. Staatliche Institutionen und intermediäre Instanzen in postkommunistischen Staaten*, Berlin 2000.

Internetquellen:

- *Jan Dehey*, *Korruption in den Bewerbungsländern zur Europäischen Union, Institutionsqualität und Korruption in vergleichender Perspektive*, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/50211/1/348876246.pdf> (abgefragt am 6.01.2021).
- *Redaktion e-justice*, *Fachgerichtsbarkeit-Slowakei*, https://e-justice.europa.eu/content_specialised_courts-19-sk-de.do?member=1 (abgefragt am 06.01.2021).
- *Friedrich Goedecking*, *Der kurze Weg zur Diktatur*, <https://www.pragerzeitung.cz/der-kurze-weg-zur-diktatur/> (abgefragt am 02.01.2021).
- Vgl. *Redaktion IVO*, *Slovenska justicia ocami verejnosti, odbornikov a sudcov* (dt: Die slowakische Justiz in den Augen der Öffentlichkeit, Experten und Richter) https://www.ivo.sk/buxus/docs/vyskum/subor/Vyskum_IVO_justicia-2011_oktober.pdf (abgefragt am 29.12.2020).

- *Till Janzer / Eva Kézrová / Lucie Korcová*, Standhaft und mutig über das Todesurteil hinaus, <https://deutsch.radio.cz/standhaft-und-mutig-bis-ueber-das-todesurteil-hinaus-8684866> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Karel Kervitcer*, Die Behörde für Dokumentation und Untersuchung der Verbrechen des Kommunismus, <https://www.policie.cz/docDetail.aspx?docid=21857942&doctype=ART%20.1#2> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Redaktion krivak*, Pravnicke povolania (dt: Juristische Berufe), <https://www.krivak.sk/pravnicke-povolania/> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Jitka Mládková*, 1948: Die Maschinerie der tschechoslowakischen Justiz setzt sich unter der Regie Moskaus in Bewegung, <https://deutsch.radio.cz/1948-die-maschinerie-der-tschechoslowakischen-justiz-setzt-sich-unter-der-regie-8549189> (abgefragt am 29.12.2020).
- *Kamil Nedvědický*, Komunistická justice (dt: Die kommunistische Justiz), <http://www.totalita.cz/vysvetlivky/justice.php> (abgefragt am 17.04.2021)
- *Thomas Olechowski*, Geschichte, <https://www.juridicum.at/fakultaet/geschichte/> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Redaktion ORF*, Fall Kuciak: Prominente Richter in Slowakei festgenommen, <https://orf.at/stories/3181348/> (abgefragt am 28.12.2020).
- *Redaktion ORF*, Slowakei beschloss Maßnahmen für unabhängigere Justiz, <https://orf.at/stories/3193125/> (abgefragt am 29.12.2020).
- *Jan Pauer*, Die Aufarbeitung der Diktaturen in Tschechien und der Slowakei, <https://www.bpb.de/apuz/29477/die-aufarbeitung-der-diktaturen-in-tschechien-und-der-slowakei> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Redaktion pravda*, Vojenské súdy od apríla zaniknú, rozhodol parlament (dt: Die Militärgerichte werden ab April abgeschafft, beschloss das Parlament), <https://spravy.pravda.sk/domace/clanok/160603-vojenske-sudy-od-aprila-zaniknu-rozhodol-parlament/> (abgefragt am 06.01.2021).
- *Roland Regely*, Plat ako prezident? Pozrite sa, koľko zarábajú slovenskí sudcovia (dt: Gehalt wie ein Präsident? So viel verdienen Richter in der Slowakei), <https://www.finance.sk/183494-platy-sudcov-na-slovensku/> (abgefragt am 17.04.2021).
- *Martin M. Šimečka*, Die krummen Richter der Slowakei <https://www.respekt.cz/respekt-auf-deutsch/die-krummen-richter-der-slowakei> (abgefragt am 07.01.2021).
- *Stasticky urad slovenskej republiky*, Vysledky volieb rok (dt: Wahlergebnisse), https://volby.statistics.sk/nrsr/snr1990/volby90_s/pph90.htm (abgefragt am 15.3.2021).
- *Redaktion statista*, Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst von Vollzeitbeschäftigten in den Ländern der Europäischen Union (EU) im Jahr 2018, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/183571/umfrage/bruttomonatsverdienst-in-der-eu/> (abgefragt am 17.04.2021).
- *Prokop Tomek*, Obeti komunistického režimu (dt: Die Opfer des kommunistischen Regimes), <https://www.policie.cz/clanek/obeti-komunistickeho-rezimu.aspx> (abgefragt am 02.01.2021).

- *Redaktion transparency*, Napriek reforme sa rodinne väzby na sudoch rozrastli (dt: Trotz der Reform sind die familiären Bindungen an den Gerichten gewachsen), <https://transparency.sk/sk/rodinne-vazby-sudcov/> (abgefragt am 29.12.2020).
- *Redaktion Trend*, Studie: Justiz in Österreich weniger unabhängig als in anderen EU-Ländern, <https://www.trend.at/service/recht/studie-justiz-oesterreich-eu-laendern-5546423> (abgefragt am 28.12.2020).
- *Redaktion Tschechische und Tschechoslowakische Rechtsgeschichte*, Recht in der kommunistischen Ära, https://is.muni.cz/do/1499/el/estud/praf/ps08/recht/no_av/pages/11.html (abgefragt am 02.01.2021).
- *Redaktion Universität Bratislava*, Poslanie a historia (dt: Mission und Geschichte), <https://www.flaw.uniba.sk/o-fakulte/poslanie-a-historia/> (abgefragt am 02.01.2021).
- *Redaktion Webnoviny*, Justícia na Slovensku starne, sudca vidí problém v zložitom procese (dt: Die Justiz in der Slowakei wird immer älter; Richter sehen das Problem in einem komplizierten Prozess) <https://www.webnoviny.sk/justicia-na-slovensku-starne-sudca-vidi-problem-v-zlozitom-procese/> (abgefragt am 29.12.2020).